

1/1 B 35-2893
DR. OTTO FRIEDLAENDER

VI. DREIHUFEISENGASSE 9

Wien, am 18. Mai 1949

Hochverehrter Herr Professor !

Ich hatte Ihnen versprochen, meine Stellungnahme zum "Friedensrat" klarzulegen und zu begründen, warum ich ihm nicht beitreten will. Mein Brief hat sich verzögert, weil ich in den letzten Tagen durch den plötzlichen Tod meines Jugendfreundes, Professor Waniek, in jeder Art in Anspruch genommen war.

Ganz kurz gesagt, habe ich den Eindruck, dass diese ganze Friedensbewegung jetzt nicht um des Friedens willen sondern aus taktischen politischen Gründen aufgezo- gen wird - in Österreich noch aus dem besonderen Grund, weil die Kommunisten, die für die Wahlen in einer aussichtslosen Position sind, durch das populäre Schlagwort "Frieden" Verwirrung unter den Wählern stiften wollen. Immer wieder versuchen die Nichtdemokraten die schwachen Seiten der demokratischen Spielregeln zu ihren Gunsten auszunützen. Ich bin zwar, wie Sie wissen, kein dogmengläubiger Demokrat, ich weiss ganz gut, dass der Osten die stärkere und zukunftsvollere Idee vertritt, aber vorläufig ist mir der Westen mit allen seinen shortcomings noch lieber. Vielleicht ist das mein Fehler, aber ich bin halt nicht gescheiter.

Ihr sehr ergebener

